

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

89 (15.4.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060691)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 89.

Sonntag, den 15. April 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Die Stellvertretungsgeschäfte des Kronprinzen sind jetzt endgiltig geregelt und ganz genau soll im Einzelnen festgesetzt sein, in welcher Angelegenheit die Stellvertretung zu erfolgen hat. Der Kriegsminister sowie die beiden Chefs des Militär- und Zivilkabinetts haben Sr. K. M. Hoheit regelmäßig Vortrag zu halten. Die Reichskanzler-Kritik wird als vorläufig beendet angesehen, auch soll für die nächste Zeit keine Verschärfung der Lage zu erwarten sein. — Die österreichische Regierung ist entschlossen, den Nationalitäten neue Zugeständnisse zu machen. So hat der Justizminister Praxal verfügt, daß auch die Kassationserkennnisse für Strafsachen, die in erster Instanz polnisch und czechisch verhandelt wurden, ebenfalls in diesen Sprachen auszufertigen sind. Auch Gausch ist in etwas den Czechen entgegen gekommen. — Im englischen Parlament beschäftigt man sich jetzt mit dem Budget, wobei es heisse Kämpfe sehen wird. Die Ernennung Gagnon's zum Direktor der öffentlichen Sicherheit, also des Mannes, welcher mit Wilson unter einer Decke steht, ist als ein Sieg der Boulangeristen über das neue Ministerium aufzufassen. Die „Cocarde“ sieht darin ein gutes Vorzeichen; freilich nennen andere Blätter, die gegen Boulanger sind, Gagnon geradezu einen Boulangeristen und ergeben sich in heftigem Tadel gegen Floquet. Es gewinnt jetzt den Anschein, als wollten die Gemäßigten sich enger aneinanderschließen, was Boulanger freilich auch nicht mehr schaden kann. Das Verhängnis schreitet eben seinen Gang. Mit Boulanger erg befremdete Abgeordnete, Laguerre, Vergoin, Esfime, Laur, Leherisse und Michelin, haben ein Manifest an die Wähler des Departement Nord erlassen, worin dieselben gegen die Anwendung polizeilicher Mittel protestieren, welche die Regierung gebrauche, um Boulanger's Wahl zu verhindern. Boulanger sei Republikaner und werde in das Parlament eintreten, um sich zum Programme aufrichtiger demokratischer Reformen zu bekennen; er werde Frankreichs Republik verteidigen. — Nach einem Belgrader Telegramm wird das Entstehen eines russischen Vereins in der serbischen Hauptstadt unter Nikic's Führung mit dem ausgesprochenen Zweck angekündigt, gegen die österreichisch-ungarischen Intrigen in Serbien zu wirken und die Verwirklichung des gegenwärtig angestrebten österreichisch-ungarisch-serbisch-bulgarischen Bündnisses unmöglich zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die neue Kanüle äußert bei Sr. Majestät dem Kaiser eine sehr gute Wirkung, der Schlaf ist ein besserer, der Hustenreiz hat nachgelassen und das Allgemeinbefinden ist vortrefflich. — Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz begab sich auch gestern früh um 7 1/2 Uhr wieder vom Schlosse aus zu Pferde nach dem Tempelhofer Felde, um dort dem Exerzieren des 2. Garde-Regiments z. F. beizuwohnen. Bald nach 12 Uhr folgten die Kronprinzlichen Herrschaften einer Einladung der Kaiserlichen Majestät nach dem Stadtschlosse zu Charlottenburg. Die Rückkehr erfolgte nachmittags 3 1/4 Uhr. — Der gestrige 23. Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria verlief in einfach stiller Weise. Nach dem am frühen Vormittag die Kaiserlichen Eltern und die Schwestern dem Geburtstagskinde ihre Glückwünsche dargebracht, erschienen nach dem Frühstück der gesammte Kaiserliche Hofstaat, die Flügel-Adjutanten und Bedienten zur Gratulation. Um 1 Uhr hatten sich die hier anwesenden hohen Herrschaften ein Rendezvous im Charlottenburger Schlosse gegeben, um vereint ihre Glückwünsche darzubringen.

— In dem Telegramm, welches dem Präsidenten Simson die Vereidigung des schwarzen Adlerordens meldete, hob der Kaiser die Verdienste desselben um die Einigung Deutschlands hervor.

— Dem Chef des reitenden Feldjägerkorps, General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen v. d. Goltz, ist, dem Vernehmen der „N. Fr. Z.“ nach, der erbene Abschied bewilligt worden.

— Herr v. Bennigsen wird am Montag, 15. d. M., in Berlin erwartet.

— Das Staatsministerium hat das Notstandsgesetz vollständig fertiggestellt. Gefordert werden, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, 34 Millionen zur Ausführung der erforderlichen Arbeiten, und 6 Millionen zur Herstellung zerstörter Eisenbahntheile. Eine Denkschrift wird die Forderung begründen. Die Regierung will nach demselben Blatte nichts von Vertagung des Schullastengesetzes wissen.

— Das in Nowo-Walfer neu erbaute stärkere Schraubendampfschiff „Paula“ von 2160,86 britischen Registerton Netto Raumbelastung hat durch den Uebergang in das ausschließliche Eigentum der Hamburgischen Handelsfirma August Sanders u. Co. in Hamburg und des im Königreich Preußen staatsangehörigen E. Reind in Hamburg das Recht zur Führung der deutschen Flagge erlangt. Dem bezeichneten Schiffe, für welches die Eigentümer Hamburg zum Heimathshafen gewählt haben, ist am 29. März d. J. vom Kaiserlichen Konsulat zu Newcastle-on-Tyne ein Flaggenattest erteilt worden.

Frankfurt a. M., 13. April. Wie das „Frankf. Journ.“ meldet, sind bereits vor dem Erscheinen des Aufrufs für das zu errichtende Kaiserdenkmal von 21 Oebem 62 500 M. gezeichnet worden.

Würzburg, 13. April. Der heutige 15. Landtagswahlgang ist wiederum resultatlos verlaufen, da die ultramontanen Wähler zwar erschienen waren, aber keine Stimmzettel abgaben. Die Fortsetzung der Wahl ist auf Nachmittag um 3 Uhr angelegt.

Ausland.

Wien, 13. April. Der Gesetzentwurf, betr. die ausnahmsweise Einziehung der Soldaten der Reserve und der Ersatzreservisten

zur aktiven Dienstleistung im Frieden, ist dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhaus heute zugegangen.

Paris, 13. April. Ein Artikel Spuller's in der „Republique française“ sagt, de Boulanger erklärte, daß es sich um ein Duell zwischen ihm und dem Parlamente handle, müsse letzteres die Herausforderung annehmen; da sich ferner herausgestellt, daß die Agitation keine vorübergehende und oberflächliche und sich gegen die Institution des Landes richte, müsse das Kabinett den Kammern Gesetzesvorschläge machen, durch welche der Schutz und die Verteidigung der Republik gesichert werde.

Paris, 13. April. Der General-Adjutant Generalleutnant Fürst Anton Radziwill traf gestern auf der Rückkehr von Madrid-Estacion, wo er in außerordentlicher Mission gewest, hier ein und reist heute nach Berlin weiter. — Die parlamentarische Lage des Ministeriums Floquet wird anscheinend besser und gesicherter. Der anfängliche Plan der Opportunisten, mit Hilfe der Rechten Floquet sogleich nach Zusammentritt der Kammern zu stützen, gilt als aufgegeben, dagegen wird wieder lebhaft gearbeitet an der sogenannten republikanischen Konzentration, dem Zusammengehen der Opportunisten mit den Radikalen unter Führung des Kabinetts Floquet, um vorerst den drohenden Caesarismus zu bekämpfen. Jedenfalls ist ein sofortiger Sturz Floquets weniger wahrscheinlich. — Die Wahlkampagne im Nord-Departement wird mit dem äußersten Aufwand aller Mittel von beiden Seiten geführt. Nach den letzten Meldungen möchte es sogar scheinen, daß die Ausfahrten Boulanger's gemindert wären, zumal die nach dem Nord hingeeilten hiesigen Führer der Sozialisten und der Arbeiterpartei mit höchster Entschiedenheit gegen Boulanger agitieren. Dennoch dürften große Missionen nicht rathsam sein, da die Gegenagitation zu spät eingreift, und weil zweifellos alle Bonapartisten und viele konservative Wähler für Boulanger stimmen. (Post.)

Paris, 13. April. Anlässlich der Mißhandlung einiger deutscher Studenten von Bürgern und Soldaten in Belfort ist die Untersuchung eingeleitet. — Boulanger wird jetzt als ein Sohn Napoleons III. ausgegeben.

Rom, 12. April. Pietro Micca versichert, Menabrea werde nicht nach Paris zurückkehren, ehe neue Verhandlungen bezüglich des italienisch-französischen Zolltarifs mit Erfolg auf Öffnung eingeleitet wären. — Vor der Peterskirche fand heute eine lärmende kroatische Demonstration für Bischof Strohmayer statt; eine große slavische Volksmenge umgab den Wagen Strohmayer's, das Gewand des Bischofs küßend und in anti-österreichische Rufe ausbrechend, bis die italienische Polizei sie auseinandertrieb. Das Verhältnis der deutsch-österreichischen zu den slavischen Pilgern ist gegenwärtig bemoßigt gespannt, daß man thätliche Beleidigungen befürchtet.

London, 13. April. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf, wonach Frauen das Wahlrecht gewährt werden soll, ohne viel Erhebens davon zu machen, abgelehnt.

London, 13. April. In der heutigen Sitzung der internationalen Zuckerpriämientkonferenz unter dem Vorsitz des Herrn Baron Worms wurde ein Subkomitee ernannt zur Prüfung der aufgeworfenen technischen Fragen und zur Berichterstattung über dieselben. — Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, theilte im Unterhause mit, von der Staatsschuld seien bereits 473 Millionen zur Konversion angemeldet.

Christiania, 13. April. Das Storching nahm die Zoll-erhöhung für Spiritus an. Die Erhöhung ist heute in Kraft getreten.

Marine.

Kiel, 12. März. S. M. S. „Niobe“ hat von der Kaiserl. Werft auf den Strom verholt. S. M. S. „Kaifer“ wird morgen das Ausfahrgeschloß der Kaiserl. Werft verlassen und sich auf den Strom begeben. „Kaifer“ hat für S. M. S. „Hansa“ die Funktion als Wachschiff übernommen und die Admiralsflagge geführt.

Kiel, 13. April. Durch Verfügung des Herrn Chefs der Admiralität ist bestimmt, daß die zur Ablösung an Bord S. M. Kreuz. „Nautilus“ bestimmten Offiziere z. mit dem am 4. Mai von Wilhelmshaven abgehenden Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ nach Aßen transportiert werden und sich an Bord S. M. Kreuzer „Möwe“ zum Weitertransport einschiffen sollen; dieselben werden in Zanibar, wo „Möwe“ und „Nautilus“ zusammentreffen, an Bord des „Nautilus“ abgegeben. In ähnlicher Weise werden die von „Nautilus“ zur Ablösung kommenden Offiziere von „Möwe“ nach Aßen transportiert.

Lokales.

Wilhelmshaven, 14. April. Sr. Excellenz der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, hat am heutigen Tage die Kreuzerregatten „Stein“ und „Moltke“ einer Inspektion unterworfen. Der Chef der Admiralität beabsichtigt sich in Begleitung des Korvetten-Kapitäns Fehren v. Malgahn heute mit dem Abendzuge und der Korvetten-Kapitän Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, in Begleitung des Kapitanleutnant v. Ueborn, Höchstlich morgen mit dem Frühzuge nach Berlin zurückzugeben. — Der Kommandeur des Seebataillons, Oberst v. Roques, hat sich nach Beendigung der Inspektion des hiesigen 2. Halbbataillons heute mit dem Frühzuge nach Kiel zurückbegeben. — Beim Wasserwerk in Felbbauern ist die Stelle eines Heizers zum 1. Mai d. J. durch einen civilversorgungsberechtigten Militäranwärter zu besetzen. Das Einkommen dieser Stelle beträgt 900 M. Remuneration für das Jahr; außerdem wird freie Dienstwohnung nebst bestimmungsgemäßen Deputaten an Feuerungs- und Erleuchtungsanmaterialien, oder statt dessen, wenn die Wohnung nicht in Natura gegeben werden kann, eine Entschädigung von monatlich 20 M. gewährt. Anmeldungen bei der hiesigen Stations-Intendantur. — Der Schiffbau-

Direktor Schulte ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 14. April. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Reber; Staatsanwaltschaft: Herr Graf v. Kattichau; Protokollführer: Herr Assistent Behrens; Schöffen: die Herren Architekt Grasshorn und Schuhmachermeister Gehrels.

Es stehen zur Verhandlung 10 Straffälle und 1 Privatklage. Auf der Anklagebank erscheinen 4 Arbeiter. Beim Ersten wird wegen Uebertretung des § 361,8 auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt. Der Zweite wird wegen wiederholten Bettelns zu 2 Wochen Haft verurteilt. Der Dritte ist angeklagt des groben Unfugs und des Bettelns; wegen des ersteren Falles erhält er 8 Tage Haft, da er aber das Betteln in Abrede stellt, muß ein neuer Termin angefertigt werden. Der Vierte wurde wegen wiederholten Bettelns mit 4 Wochen Haft unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft bestraft. Frau St. von hier wird wegen wiederholten groben Unfugs zu 30 M. event. 6 Tage Haft verurteilt. Der Arbeiter B. von hier wird von der Anklage des Bettelns von zwei Fensterscheiben wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Aus der Untersuchungshaft wurden vorgeführt die T. und K., zwei Dämchen aus Berlin, die eine Kunststube nach hier unternommen hatten. Sie waren in „Burg Hohenzollern“ eingekerkert, wo sie sich unter dem falschen Namen „Geschwister Krüger, Schauspielerinnen“ eingetragen. Ebenso hatten sie sich der Polizei gegenüber bezeichnet. Wie gefährlich es nun aber werden kann, sich eines falschen Namens zu bedienen, das sollten die Schönen jetzt erfahren; gerietten sie doch auf den angenommenen Namen hin in den Verdacht, siebriestlich verfolgt zu werden. Hierbei stellte sich nun auch heraus, daß sie mit einem gewissen Paragraphen des Strafgesetzbuches in Konflikt standen, worauf sie sich bequemen mußten, statt des komfortablen Zimmers im Hotel mit der Gefängniszelle vorlieb zu nehmen. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Haft unter Anrechnung der bereits in Untersuchungshaft verbrachten 3 Wochen. Die T. war auch an einem Erzeß im Krankenhaus beteiligt, wofür ihr eine Zusatzstrafe von 4 Wochen extra zu Theil wurde. Der folgende Fall wurde vertagt. Da der aus der Untersuchungshaft vorgeführte z. G. noch beim Leugnen blieb und noch immer den großen Unbekannten mit Namen Eilers figuriren ließ und die Vernehmung noch mehrerer Zeugen sich als erforderlich herausstellte, so wurde auch die Verhandlung auf die nächste Sitzung vertagt. In der Privatklagesache kam es gar nicht zum Termin, da sich die Parteien vorher einigten.

Wilhelmshaven, 14. April. (Wohltätigkeitskonzert.) Am Montag, Abends 8 Uhr, wird der hiesige Vaterländische Frauenverein das bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle erwähnte Konzert für die Ueberschwemmten in der Elisabethkirche geben. Es ist wohl nicht notwendig, langathmig zum Besuche desselben aufzufordern, da der gute Zweck an und für sich schon beredt genug ist, andertheils aber auch die vortrefflichen musikalischen Leistungen der dabei Mitwirkenden einen hohen Genuß in sichere Aussicht stellen. Wir erinnern nur an das letzte Konzert des Frauenvereins in „Burg Hohenzollern“, das in dieser Hinsicht bekanntlich so hervorragend ausfiel. Das Programm bietet viel des Schönen dar. Um den pekuniären Erfolg des Konzertes nicht zu beeinträchtigen, hat auch die Theaterdirektion von einer Vorstellung am Montag Abstand genommen.

Wilhelmshaven, 14. April. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß Gegenstände, außer Geld, für die Ueberschwemmten von Ihrer Excellenz der Frau Gräfin v. Montz und von Frau Rechnungsrath Janisch entgegen genommen werden. Auch hat sich Frau Restaurateur E. Meyer ebenfalls zur Annahme von dergleichen Gegenständen bereit erklärt. Wir legen der Einwohnerschaft dieses Werk der Menschenliebe warm ans Herz.

Wilhelmshaven, 14. April. (Konzert.) Auch morgen, Sonntag, findet wieder ein Nachmittagskonzert im Park statt.

Wilhelmshaven, 14. April. (Theater.) Das Benefiz des Herrn Dir. Hubart findet nun definitiv Dienstag, den 17. ds., statt, da unser kunstföhrer Direktor in Anbetracht des Wohltätigkeits-Kirchenkonzertes für die Ueberschwemmten am Montag das Theater schließt; also ein neuer Grund, Dienstag das Theater en masse zu besuchen. Die nächste Novität ist dann „Das Schloß am Meer“ und Donnerstag die Benefiz-Vorstellung des Fräulein Hubart „Der Pariser Taugenichts“. Von heute ab sind Drogenbilletts auch in der Cigarrenhandlung der Herren Gebr. Dirts, Koonfr., verfügbar.

Bant, 13. April. Von der Einnahme bei Gelegenheit der Tanzmusik am nächsten Sonntag im Lokale des Herrn Zwingmann will die Musik einen Theil für die Ueberschwemmten opfern. Möchte daher der Besuch des Lokals ein reger sein und das Vorhaben in den andern Tanzlokalitäten Nachahmung finden.

Bant, 13. April. Die an den fiskalischen Häusern angepflanzten Schutzhecken, namentlich Weißdorn, gereichen im Sommer unserem Orte durch ihr nettes Aussehen zur Zierde, weshalb sie dem Schutze anempfohlen werden müssen.

Gingefandt.

Die geehrte Redaktion würde sich den größten Theil des Publikums verpflichten, wenn sie auf einen häufigen, das Gemüth verletzenden Umstand bei Begräbnissen aufmerksam machen wollte, der darin besteht, daß die Träger die Kränze, Blumen und Schleifen am Grabe förmlich vom Sarge abreißen und in den Schmutz werfen. Es wäre in der That erwünscht, wenn in solchen Fällen etwas pietätvoller verfahren würde.

Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen: In der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“: von der Gemeinde Neustadt-Gödens und näherer Umgebung M. 144,70, Betrag einer Sammlung in der S. Steinfort'schen Fabrik 60.—,

von den Mannschaften der 4. Komp. II. Matr.-Div. nachträglich gesammelt Nr. 340, von den Beruführern und Arbeitern der Tischlerwerkstatt der Kaiserl. Werst Nr. 53.85, Offiziersmesse S. M. S. „Prinz Albrecht“ Nr. 63. —, Tanzgeldeinnahme vom Sonntag den 12. April im Schützenhause zu Bant für die letzten drei Tänze Nr. 670, von den Unteroffizieren und Mannschaften der 5. Komp. II. Matr.-Div. Nr. 30. —, von den Maschinenbau-Arbeitern S. M. S. „Schwalbe“ Nr. 18.80, von den Unteroffizieren und Mannschaften der 1. Komp. II. Matr.-Div. Nr. 46.61, von den Unteroffizieren der II. Torpedo-Abth. Nr. 50. —; Summa der bis jetzt eingegangenen Beiträge Nr. 2241.67, abgesandt Nr. 1010. —, mithin sind noch vorhanden Nr. 1213.67. — Bei Herrn Polizeikommissar Weiland: Gesammelt von den Gefellen und Arbeitern bei Dirks und Franke Nr. 13.55, Gastwirth Böttcher Nr. 29.50, Fr. G. v. L. Nr. 20. —; in Summa Nr. 1160.50, hiervon abgesandt Nr. 340. —, mithin noch vorhanden Nr. 820.50.

Briefkasten.

Herrn Kaufmann W. Cohen und D. A. Buss, Neustadt-gödens. Besten Dank für die eingefandten Nr. 144.70, über welche wir in der Nummer vom Sonnabend insgesammt quittirt haben, da uns der Platz für die vielen einzelnen Namen fehlte. Die freundlichen Geber werden damit ja schon zufrieden sein. Die Exped.

Bekanntmachung.

Der Schlachtermester **Fr. Reif** hierher, Königstraße 54 wohnhaft, hat auf seinem vorstehend bezeichneten Grundstücke den Umbau bzw. zur Vergrößerung seines Schlachthauses erforderliche Erweiterungen vorgenommen.

Die Situationsflanze, sowie die Beschreibung und Zeichnung der Anlage etc. liegen in den nächsten 14 Tagen während der Bureaustunden des Polizei-Kommissars (von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags) in dem diesseitigen Bureau zur Einsicht aus.

Nachträgliche Einwendungen gegen die bereits errichtete Anlage sind in derselben Frist entweder schriftlich in zwei Exemplaren einzureichen oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig angebrachten Einwendungen setze ich einen Termin auf

Sonnabend, 28. April c.,
Vorm. 10¹/₂ Uhr,

mit der Verwarnung fest, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder des Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Wilhelmshaven, den 12. April 1888.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Der Schlachtermstr. **Georg Maas** z. B. in Barel, Langestraße 24 wohnhaft, beabsichtigt auf seinem hier erworbenen, Bismarckstraße Nr. 16, an der neu anzulegenden Müllerstraße gelegenen Grundstücke ein Wohnhaus mit Schlachtereier (Geschäftsstube und Räucherlammen) zu errichten.

Die Situationsflanze, sowie die Beschreibung und Zeichnung der Anlage etc. liegen in den nächsten 14 Tagen während der Bureaustunden des int. Polizei-Kommissars (von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags) in dem diesseitigen Bureau zur Einsicht aus.

Einwendungen sind in derselben Frist entweder schriftlich in zwei Exemplaren einzureichen oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig angebrachten Einwendungen setze ich einen Termin auf

Sonnabend, 28. April c.,
Vorm. 10 Uhr,

mit der Verwarnung fest, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder des Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Wilhelmshaven, den 12. April 1888.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Aufruf!

Ein schweres Unglück hat die Kreise Dannenberg und Bledede der Provinz Hannover betroffen. Das Elbwasser hat die Dämme durchbrochen und die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet.

Menschenleben und eine große Anzahl Vieh sind den Fluthen zum Raub geworden. Das fruchtbare Land ist weitenweit überfluthet, die bewegliche Habe vom Wasser verschlungen, ganze Dörfer liegen in Trümmern.

So ist mit einem Schlage ein Nothstand eingetreten, welcher, jede Schildderung übersteigend, zu schnellem und kräftigem Beistande dringend mahnt. Gewiß wird die Staatshilfe nicht ausbleiben. Ihrer Natur nach kann sie inbesseren erst später wirksam werden. Um

Kirchliche Nachrichten.

(Misericordias Domini)
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.
Diejenigen Kinder der evangelischen Militärgemeinde, welche vor dem 1. Mai 1875 geboren sind und Ostern 1889 konfirmit werden sollen, sind im Laufe der nächsten Woche unter Vorlegung eines Taufscheins bei dem Stationspfarrer anzumelden.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9¹/₂ Uhr; Text: 1. Petri 2, 21—25.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
Fajns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 15. April, Morgens 10 und Abends 6 Uhr Gottesdienst.
Prediger Douges.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.
Prediger Haefe.

Ungekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
12./4.: „Fortuna“, S. Dubber, von Orien mit Cement.
„Margaretha“, S. Billens, von Heunmoor mit Cement.
14./4.: „Johannis“, B. Meier, von Moienbüren mit Kartoffeln und Getreide.
„Diana“, J. Rißch, von Belmerharze mit Kartoffeln und Getreide.
„Die Sonne“, J. Blohm, von Neuland mit Kartoffeln und Getreide.
„Anna Maria“, G. Brümmer, von Altona mit Gemüse, Kartoffeln Häringen und Dösi.
Im alten Hafen:
12./4.: „Henriette“, Bahmann, von Nordenham mit Roggen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reductirt) (mm)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)		Windrichtung (in Grad.)	Windstärke (in Grad.)
			Lufttemp.	Wassertemp.		Stärke.	Grad.		
Apr. 13.	2 h. Mtg.	754.0	5.0	—	—	—	—	—	—
Apr. 13.	8 h. Mtg.	754.0	5.3	—	—	—	—	—	—
Apr. 14.	8 h. Mtg.	757.0	5.6	6.3	3.7	—	—	—	—

Bemerkungen: April 13.: Nachmittags dunstig, zeitweise Regen. Nachts Regen.

Bekanntmachung.

dem augenblicklichen Mangel und trostlosen Zustand der Betroffenen abzuhefen, bleibt daher der freien Liebeshätigkeit ein weites Feld. Vorzugsweise werden sich die Bewohner derjenigen Gegenden des Vaterlandes dazu berufen fühlen, welche, gleichen Gefahren ausgesetzt, von so schweren Heimfuchungen verschont geblieben sind. Im Vertrauen auf den bewährten Wohlthätigkeitsfinu Ostfrieslands, lege ich es allen Ortsvorständen in den Städten wie auf dem platten Lande dringend an das Herz, in ihren Gemeinden unverzüglich Sammlungen milder Gaben zu veranstalten und die Gelbverträge an den Schatzmeister des Central-Comitees, Herrn **Marcus Heinemann** in Lüneburg, abzuliefern.

Zusendungen von Lebensmitteln und Kleidungsstücken sind dagegen an die Herren Landräthe **Albers** zu Dannenberg oder **von Hergberg** zu Bledede zu richten.

Aurich, den 4. April 1888.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.: gez. **Vornbaum**.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniz mit dem Bemerkten, daß Gelber nach wie vor auch hier bei den bekannten Sammelstellen in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, den 13. April 1888.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Um Mittheilung des Aufenthaltes der Dienstmagd **Silke Margarethe Poppen**, zuletzt zu Heppens, welcher eine Verfügung zuzustellen ist, wird ersucht.

Heppens, den 8. April 1888.
Großherzogl. Amtsgericht, Abth. I.
Abrahams.

Bekanntmachung.

Zu Auftrage wird Unterzeichneter am **Montag, 16. April d. J.,**
Nachm. 2¹/₂ Uhr,
im **Sünther'schen** Lot.ile folgende Sachen, als:

1 Sopha, 1 mah. Sophasisch, 1 dito 2thür. Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Ofenschirm, 2 Gardinenkasten, 2 Waschtische, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Kindertisch, div. Stühle, 1 neue Trittleiter, 2 m hoch, einige Wintermäntel für Damen und Sommerjaquets für junge Mädchen und ca. 500 Stück ungarirte Damenhüt.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verlaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Pundsack, Rechnungssteller.

Verpachtung.
Zu Auftrage des Herrn **S. Bischoff** in Begefac habe ich dessen bei Neubremen gelegenen, bisher von Herrn **Rath** benutzten, ca 9¹/₂ Hektar große

Ländereien
zum Antritt auf den 1. Mai d. J., bei einzelnen Parzellen, zum Mähen oder Beweiden, auf 6 Jahre zu verpachten.

Termin zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung wird angefest auf **Freitag, den 20. d. M.,**
Nachm. 2 Uhr,
im **Vater'schen** Gasthause zu Neubremen.
Heppens, den 14. April 1888.
S. Reiners.

Empfehlung.
Zurückgekehrt aus der Blindenanstalt, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zum **Korbflechten** und **Repariren von Körben**, sowie zum **Verohren der Stühle** und verspreche prompte und reelle Bedienung. **Wilhelm Gronckamp**,
Mittelsstraße 12.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Susemann** aus Jeber läßt am **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Wirths **Siems** zu Sedan:

30 bis 40
Stück
große und kleine
Schweine
sowie ca. 1000 Pfund besten, hiesigen **geräuch. Speck**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 12. April 1888.
S. Gerdes,
Auctionator.

Verkauf.
Herr Pferdeshändler **F. W. Vorcher** aus Barel läßt am **Sonnabend, d. 21. d. M.,**
Nachmittags 2 Uhr anfangend,

beim **Kuper'schen** Gasthause zu Kopperhöfen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 vierjährige schwarze Wallache,
Lithauer, 2 fünfjähr. Wallache,
Ponyhische, 1 dreijähr. und 1 zweijähr. Stute, 1 trachtige achtjährige schwarze Stute, 5 trachtige Arbeitspferde.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sämtliche Pferde kräftig und fromm im Geschir sind.
Heppens, den 14. April 1888.
H. Reiners.

Zu vermieten.
Zum Antritt auf Mai ev. habe ich noch **zwei Unter- und zwei Oberwohnungen** zu vermieten.
Neuende, den 13. April 1888.
S. Gerdes,
Auctionator.

Gesucht
ein Mädchen für die Tagesstunden.
Odenburgerstr. 3, part.

Zu vermieten
in Heppens zum 1. Mai ev. oder später eine schön gelegene **Familien-Wohnung** mit vollständigem Zubehör und über 3000 □-Meter großem Garten. Miethspreis 1000 Mark.
C. J. Arnoldt.

Zwei ordentliche junge Leute erhalten **gutes Logis** bei **Gotthard Rüttich,** Neubremen, Grenzstraße 3.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung.**
J. Wehen, Sedan.

In meinem an der Weststraße in Belfort gelegenen Hause habe zum 1. Mai oder 1. Juni eine schöne **Familienwohnung,** aus 4 zusammenhängenden Räumen nebst Zubehör bestehend, zu **vermieten.**
Carl Zeed, Belfort.

Fünf Mann können **Logis** erhalten bei **Haberland,** Börsestr. 35.

Zu vermieten

zu **Kinder-Bettstellen** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten
zum Mai oder 1. Juni eine **Oberwohnung** mit Keller und Stall.
Tonndiech 39.

Zu vermieten
von Mai d. J. an eine **Stube** mit Kocheinrichtung und Bodenraum.
Tonndiech 18.

Logis
für einen jungen Mann.
Börsestr. 31, oben links.

Zu vermieten
eine **schöne Oberwohnung** zum 1. Mai.

Zu verkaufen
18 Ferkel, 6 Wochen alt.
Olsh. Börsestraße 15.

Ein unmöbl. Zimmer
auf 1. Mai ev. zu **miethen gesucht.** Off. unter D. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen
eine gute, Ende April kalbende, **Kuh;** ein **Schreibtisch.**
Lehrer **Uendorf,** Rusterfel

Zu vermieten
zum 1. Mai zwei gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Durchgangelass.
Roosstraße 89, 1 Trepp.
(Nothes Schloß.)

Möblirte **Stube u. Kammer** zu vermieten an 1 oder 2 Herren, bei **Adolph,** verl. Bökerstr. 5.

Zu vermieten
eine möbl. **Stube** nebst Kammer an ein oder 2 Herren.
Wilh. Albers, Alte Str. 6.

Einen wenig gebrauchten **Selterswasser-Wagen** mit zwei Aufsätzen, der als Packet- sowie als zehnjähriger Personenwagen zu gebrauchen ist, habe billig zu **verkaufen.** **Otto Bley,** Jeber.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. Mai **gesucht.**
Schlicht, Marienstr. 58.

Zu vermieten
ein kl. möbl. **Zimmer** auf sofort, auch mit Mittagsstisch.
Fr. Regel, Roosstr. 76 a. 2 Et.

Geld gefunden!
Gegen Erstattung der Inseritionsgebühren abzugeben bei
C. Schmidt, Belfort.
Eisenbahnstr. 6.

Eine fast neue und schöne **Nähmaschine,** (Shtim Towa) ist Umstände halber zu **verkaufen.** Näh. a. erf. i. d. Exp. d. Bl.

Gutes Logis
Tonndiech 23.

Mehrere **Schattenbäume und Gartensträucher** billig zu verkaufen bei **Seidel,** Reusestr. 3.

Ein anständiger Mann kann gutes **Logis** erhalten bei **F. Andree,** Olsh. Marktstr. 18a

Ein junger Mann kann gutes **Logis** erhalten **Marktstraße 36,** part.

Ein oder 2 junge Leute können **gutes Logis** erhalten bei **Glasmeyer,** Grenzstraße Nr. 45.

Gesucht
ein Mädchen von etwa 14 Jahren für die Nachmittagsstunden.
Sedan, Schützenstr. 13.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine geräumige **Ober- und Unterwohnung,** bestehend aus 3 und 4 Räumen mit allem Zubehör. Neubremen, Grenzstr. 33.

Ein nach der Natur aufgelastetes **Kriegsschiff,** 1,3 m Länge, 79 cm Höhe und 25 m Breite, steht wegen Mangel an Raum zu **verkaufen.** Ostfriesenstr. 64.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen** **Joh. Focken,** Nothes Schloß.

Zu verkaufen **kleine weisse Pudel.**
Marktstr. 12, 1 Et.

Ein **neusilbernes Reisszeug** in verschließbarem Mahagonikasten, fast neu, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
Umstände halber auf den 1. Mai eine **Oberwohnung** mit Stallung und Gartenland an ruhige Bewohner, auch kann für zwei **Schafe** Weide gegeben werden.
J. A. Focken, Wm.,
Banterdiech 7.

Zu vermieten
pr. 1. Mai **2 große, gut möbl. Parterrezimmer** mit Veranda und Durchgangelass.
Kronprinzenstr. 6.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine **Wohnung** nebst **Garten** zu 400 Mt.
Carl Schneider, Erbolung.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen.**
Frau Laurich, Kaiserstr. 13.

Gesucht
per sofort einen jungen fixen **Saßburschen** für leichte häusliche Arbeiten.
J. B. Sentschen.

Gesucht
für eine kleine Lehrerfamilie zum 1. Mai von 4—5 Räumen. Off. an die Exp. unter B. G. erbeten.

Eine tücht. **Waschfrau** welche in der Nähe der Roosstr. wohnt, wird für einen bestimmten Tag in der Woche **gesucht.** Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
eine möbl. **Stube** an einen anst. Mann. Dinterstr. 13.

Gesucht
auf sofort ober 1. Mai ein **freies Mädchen.**
Augustenstraße Nr. 1.

H. Döbber's Restaurant.

Ausschank
von hochfeinem
Pilsener Tafelbier
aus der Haslinder Brauerei in Ohmstede.

Das **Neueste** in
Regenmänteln, Promenaden-, Früh-
jahrs-Jaquetts und Umhängen
für Damen, sowie
Jaquetts und Regenmäntel
für Kinder
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Kath. M. Peper.

Anton Brust, Belfort.
Kohneffel und gebleichte
Semdentuche

kann ich augenblicklich circa **10 Procent** unter dem gewöhnlichen
Preise abgeben.
Wer die Waare sieht, wird staunen über die Vorzüg-
lichkeit der verschiedenen Qualitäten. Preise fest, ohne den ge-
ringsten Abzug.

Anton Brust, Belfort.
Zur jetzigen Saison empfehle in großer Auswahl
Damen- und Kinder-Regenmäntel,
Damen-Umhänge und Jacketts,
Kleiderstoffe in Ganz- und Halbwohle
nebst Besätzen,
Kleiderkattune in den neuesten Dessins,
Gardinen in engl. Tüll, Jute u. Cattun,
Sonnenschirme f. Herren, Damen u. Kinder.

A. Schwarting,
Bismarckstr. 19a. a. B.

Einganga von Neuheiten der Saison!
Regen-Mäntel
von 6 bis 35 Mk.
Promenaden-Mäntel
von 15 bis 40 Mk.
Sommer-Umhänge
von 8 bis 45 Mk.
Couleurte Jacketts
von 4 bis 20 Mk.
M. Philipson.

Neben einer neu erhaltenen **grossen Muster-Col-
lection** in
Kleiderstoffen,
wurde auch mein Lager
durch viele Neuheiten der Saison mit den dazu
passenden Besätzen
completirt. Außerdem trafen in bedeutender Auswahl ein
feine Kleidercattune und Cretonnes
in den neuesten Dessins.
Ich empfehle sämtliche Stoffe zu sehr niedrigen Preisen.
Rüstersiel. J. L. Haake.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Sente Sonntag:
GROSSES CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
F. Wöhlbier. Hochachtungsvoll F. v. Strom.

Hotel Burg Hohenzollern.
Sonntag, den 15. April:
Große Tanz-Musik.
W. Borsum.

Ganze billige feste Preise!
Als sehr billig empfehle zu festen Preisen:
Reinwollene Buckskins in wirklich guter Qualität von
2,70 Mk. an pr. Mtr.
Doppelbreite coul. Kleiderstoffe von 90 Pf. an pr. Mtr.
Schwarze Cachemire von 70 Pf. an pr. Mtr.
Tüll-Gardinen für 32, 40, 58, 73, 85 Pf. bis 1,15 Mk.
pr. Mtr.
baumwollene Bettzeuge von 35 Pf. an.
Wollgarn in allen gänglichen Farben.
Reinwollenen Flanell von 80 Pf. an.

Bett-Inletts und Bett-Federn
führe in vielen Qualitäten und liefere ganze Betten inner-
halb einiger Stunden fertig.

**Großes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Anzüge**
jedoch nur gut und dauerhaft gearbeitete Sachen in gut-
sitzenen Façons.

Ganz große Auswahl in
Damen- u. Kinder-Regen-Paletots,
Große Damen-Paletots schon von 6 Mk. an.

Georg Aden,
Manufaktur- und Confections-Geschäft,
Bant am Marktplatz.

Große Auswahl! Ganz billige feste Preise!

**Maler- u. Maurer-
Farben**
trocken und in Del gerieben,
Zirniß, Zerpentinöl,
Lacke, Beizen, Binsel
empfiehlt
Hugo Lüdicke.

Empfehle:
Spatenbräu 16 Fl. 3 M.,
Münchener 27 „ 3 „
Pilsener 24 „ 3 „
Lagerbier 36 „ 3 „
sämmliche Biere in Gebinden
liefere prompt in's Haus.
A. Zimmermann.

Gebrannt. Caffees
kräftig u. reinschmeckend
empfiehlt von 1,20 Mark per Pfund
Richard Lehmann,
Wilhelmshaven und Belfort.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbst-
besleckung (Cnanie) und gehei-
men Ausschweifung ist das berühmte
Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den schrek-
lichen Folgen dieses Lasters leidet,
seine aufrichtigen Belührungen retten
jährlich Tausende vom sichern Tode.
Zu beziehen durch das **Verlags-
Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,**
sowie durch jede Buchhandlung. In
Barel vorrätig in der Buchhand-
lung von **Büttner & Gerriets Nachf**

**Verlobungs-
Ringe**
halte in allen Größen und verschiedener
Stärke stets vorrätig.
Extraanfertigung
nach besonderen Angaben auf Wunsch
sofort.
F. Büttner,
Juweller, Gold- und Silber-Arbeiter.
Einkauf und Umtausch von
altem Gold und Silber.

Speck,
anerkann beste holsteinische Waare,
à Pfd. 35 Pfg.,
bei ganzen Seiten von 6-8 Pfd. schwer
à Pfd. 60 Pfg.
Casseler Rippsteer
bei Abnahme von ganzen Pfunden
à Pfd. 75 Pfg.,
bei Abnahme von ganzen Stücken,
3-4 Pfd. schwer, à Pfd. 70 Pfg.
Holsteinischen Käse
à Pfd. 20 Pfg.
Tafelbutter
feinste Waare zu Marktpreisen.
Eier,
stets frische Waare zu Marktpreisen
empfiehlt
W. Wollermann.

Sieben eingetroffen:
Frisch. Silberlachs,
pr. Pfd. Mk. 1.30,
Hechte,
pr. Pfd. 60 Pfg.,
holl. Mustern,
pr. Stück 13 Pfg.
Ferner: Suppenhühner, Pou-
larden, Poulets, Schneehühner
und verschiedenes Wildgeflügel.
Gebr. Dirks.

Reisfutttermehl,
schöne frische Waare,
in Säcken von 150 Pfd. zu 6 und
7 1/2 Pfd. per Sack,
Gerstenmehl u. Hafermehl
sowie
Kapfuchen
zu billigen gestellten Preisen empfiehlt
Schaar.
D. Fimmen.

Heidmühler
Braunbier,
in Flaschen und Fässern,
empfiehlt
Joh. Arndt,
Bant.

Bringe meine
Porzellanmalerei
in gütige Erinnerung.
J. Tholen, Neubremen.
NB. Thürschilder sind in ver-
schiedenen Größen wieder vorrätig.
D. D.

Eine proppere Frau
kann einige Stunden des Vormittags
Beschäftigung erhalten.
Näh. durch **J. B. Genschen.**

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung,
Preis 195 Mk. Grenstraße 52.

Gesucht
zum 1. Mai ein Mädchen zur
Wartung von Kindern, für den Vor-
mittag.
Bismarckstraße 18a.

Zu vermieten
ein freundliches Logis an einen an-
ständigen jungen Mann, auf sogleich oder
später.
Dörfelstr. 14, part.

Habe noch eine
Oberwohnung
zu vermieten.
W. Gathemann, Kopperhörn.
Habe täglich 40 bis 50 Liter

Milch
abzugeben.
B. Müller,
Neuer der-Altengraben.

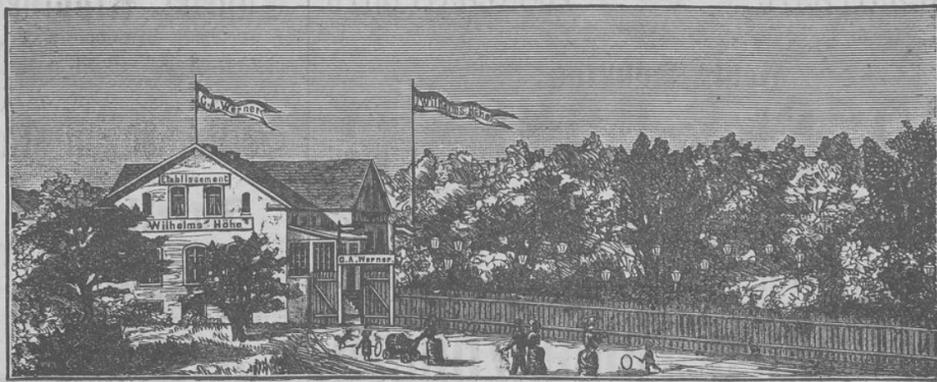
Eine alte
Nochmaschine
und verschiedene alte Eisentheile
zu verkaufen.
Carl Zeeß, Belfort.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein schön möbl.
Zimmer nebst Kammer, im Preise
von monatlich 30 Mk. Aussicht nach
der Moonstraße. Näheres in der Exp.
b. Bl.

Sonnenschirme

empfehlen
in größt. Auswahl

Friedrich Hoting,
Oldenburgerstr. 14, Ecke d. Koonstr.



Heute, Sonntag, den 15. April.

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal vis à vis dem Werft-Krankenhaus und der Wilhelmshöhe liegt stets zur gefälligen Ueberfahrt bereit.

C. A. Werner.

D. D.

Das Herren- u. Knaben-Garderoben-Magazin

von

M. Philipson

empfehlen in grossartiger Auswahl und in den neuesten Stoffen

- Elegante Jacket-Anzüge v. 15 bis 50 Mk.
 - „ Rock-Anzüge v. 30 bis 54 Mk.
 - Hochf. Sommer-Ueberzieher v. 16 bis 35 Mk.
 - Einzelne Buckskin-Hosen v. 5 bis 14 Mk.
 - Knaben-Anzüge in allen Größen v. 2¹/₂ Mk. an.
- Anfertigung nach Maas unter Garantie des Passens.

M. Philipson.



Vaterländischer Frauen-Verein.

Kirchen-Konzert

zum Besten der Ueberschwemnten
am Montag, den 16. d. Mts.

Programm.

- 1) „Orgelpiece“.
- 2) „Selig sind, die Gottes Wort“, Choral für gem. Chor.
- 3) „Herr, Deine Güte“, Sopransolo von Beethoven.
- 4) „Aus dem Lobgesang“, Duett für 2 Frauenstimmen von Mendelssohn.
- 5) „Harre des Herrn“, Chor für Männerstimmen von Malan.
- 6) „Stabat mater“, Sopransolo von Rossini.
- 7) „Der 95ste Psalm“, Duett für 2 Baritonstimmen von Mendelssohn.
- 8) „Der Herr ist mein Hirt“, Chor für Frauenstimmen von Schubert.
- 9) „Ave Maria“, Präludium von Bach (arrang. v. Gounod) für Orgel, Geige und Gesang.
- 10) „Vaterunser“ von Nicola für eine Altstimme.
- 11) „Hymne“ für Männerstimmen von Gluck.
- 12) „Arie“ aus „Paulus“ (Jerusalem) für Sopran von Mendelssohn.
- 13) „Schaffe in mir Gott“ } von G. Winer.
- 14) „Du Hirte Israels“ } von Bortmansky.
- 15) „Singe dem göttlichen Propheten“, Sopranarie aus dem „Tod Jesu“ von Graun.
- 15) „Orgelpiece“.

Anfang pünktlich 8 Uhr.
Eintrittsgeld à Person 1,50 Mark.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Ruche,
Neuhappens, Altstraße 3.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperböden.

Frisches Kalbfleisch

per 9¹/₂ Pfd. Vorderviertel
franco Nachn. Mark 2,50.

S. de Beer,
Emden.

Aus der

St. Johanni - Brauerei

empfehlen

dunkles Exportbier,

in Flaschen 1/3 Liter Inhalt,
26 Stück für Mk. 3.

Feinstes helles Lagerbier,

in Flaschen 1/3 Liter Inhalt,
33 Stück für Mk. 3.

W. Wollermann.

Selbsteingemachte

Schnittbohnen,

Brechbohnen,

Perlbohnen,

sowie
getrocknete Gemüse

empfehlen
Joh. Freese.

Zu vermieten

ein möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer an 1 oder 2 junge Leute.
Kopperböden, Mühlenhof 21,
Eingang hinten rechts.

Sonntag, 15. April cr.:

Concert

mit nachfolgendem

Ball

Anfang 4 Uhr

wozu freundlichst einladet

C. Oldewurtel.

NB. Der Reinertrag wird zum Besten der Ueberschwemnten verwendet.

Lothringen.

Am 2. Osterfeiertage:

Großer

öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

C. Böttcher.

Heute Sonntag:

Große

öffentl. Tanzmusik

mit Klavierbegleitung.

Hierzu ladet höflichst ein

F. Krause, Sedan.

Hiesige und auswärtige

Federn und Dauen

in bekannten

vorzüglichen Qualitäten

Bettinlette, Bettuchleinen,

Ueberzugstoffe

sowie

fertige Betten

empfehlen

J. L. Haake.

Heute Sonntag:

Anstich von hochfeinem

Pilsener Bier.

Ernst Meyer,

Rothes Schloss.

Gardinen

empfehlen

in reichhaltiger Auswahl.

Küsterfel.

J. L. Haake.

Neustadtgödens.

Sonntag, den 15. April cr.:

Stiftungsfest

des

Gesangvereins

„gem. Chor“,

im Saale

des Herrn von Thünen,

Musik von der v. Schiller'schen Capelle.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

der

Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter

Wilhelmshavens.

General-Versammlung

am

Sonntag, den 15. April,

Nachmittags 3 Uhr,

in „Burg Hohenzolern.“

Tages-Ordnung.

1) Rechnungsablage.

2) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes

und eines Fahnenträgers.

3) Verschiedenes.

Der neugewählte Kassirer obiger Kasse, der Zimmermann **S. Jansen,** wohnhaft Altendiehweg 14, tritt am 17. d. M. in sein Amt ein und sind von da ab Kranke dafelbst anzumelden, sowie die Beiträge an denselben zu entrichten, wie auch Forderungen an die Kasse da einzureichen sind.

Der Vorstand.

Theater in Wilhelmshaven.

Kaisersaal.

Sonntag, d. 15. April cr.:

Hilpert's treffliche Novität

Der Bauernbaron

mit großen Gesangseinlagen.

Dienstag, den 17. April cr.:

Benefiz Dir. Suart

Jane Eyre

Die Waise aus Lowood.

Billet-Verkauf von heute ab.

Sonntag: **Gratis - Bond.**

Allseitigen Wünschen folgend, findet jetzt auch ein Verkauf von

Dugendbillets bei Herrn **Gedr. Dirks,** Cigarrenhandlung, zu den bekannten ermäßigten Preisen statt.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Abend 8 Uhr:

Versammlung,

Wendel-Abend.

Musikalische Vorträge.

Geburts-tags - Feier.

Der Altschmöcker.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse

der

Maurer und Steinhauer

Wilhelmshaven.

General - Versammlung

Sonntag, 22. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **C. Böttcher's Saal** zu Lothringen.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Abgabe und Abnahme

derselben durch die General-

Versammlung,

2. Wahl eines Schriftführers,

3. Wahl eines Vertreters zur General-

Versammlung an Stelle des Hrn.

A. Rischer,

4. Wahl der Krankenbesucher,

5. Mitteilung betreffs des neu-

gewählten Kassirers.

NB. Zu dieser General-Versammlung sind nur Seitens der Arbeitnehmer die durch dieselben gewählten Vertreter zulässig.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

beehren sich anzugeigen.

Kiel, den 13. April 1888.

Lieutenant z. See Maudt

und Frau geb. Stahl

Todes - Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen

meinen lieben Mann und meiner Kinder

treu sorgenden Vater, den Kaiserre-

wärter a. D.

H. Wentzel

gestern Nachmittag 5 Uhr von seinem

schweren Leiden zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag

Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause

Börsenstraße 15, aus statt.

Statt besonderer Anzeig.

Heute Morgen verschied nach längerer

schwerer Krankheit unser jüngster

Zwillingssohnchen, unser lieber, kleiner

Erich,

im zarten Alter von reichlich 8 Wo-

naten, was allen Theilnehmenden

hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Wilhelmshaven, 14. April 1888.

Bernh. Dirks

und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag

Nachmittag um 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,

unser liebes Sohnchen

Ernst

im Alter von 9¹/₂ Monaten nach kurzem

Kranksein am 13. d. M. 5¹/₄ Uhr Nach-

mittags zu sich abzurufen.

E. Hövelmann u. Frau, geb. Engel.

Die Beerdigung findet Montag, den

16. d. M., Nachmittags 3¹/₂ Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Des Pfarrers Mündel.

Originalroman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

„Warum auch? — Habe ich doch hier die lieblichste Pflege“, hier lohnte ein dankend liebender Blick die Gräfin; „ist nicht Thüringens Lust anerkannt gut? Auch traue ich bei einer etwa nöthigen Operation ganz Ihrer Geschicklichkeit, lieber Buchwalde. Sollte ich sterben, um wohl, ich bin bereit“, und ein müder, wehmüthiger Zug legte sich um den feingebildeten Mund, „warum also nach Berlin, warum mein friedliches Heim nach sechzehn langen Jahren wieder verlassen und mich in den ganz ungewohnten Trüben der Reise und der Residenz stürzen? Es würde nur mein Ende noch beschleunigen.“

„Im Gegentheil“, antwortete der Doktor, „ich hoffe, die von mir geplante Kur soll gerade den einft zu starken Geist des Herrn Grafen wach- und zu Hülfen rufen, die Krankheit auszutreiben, die hier, durch Feuer, Dedien und durch Nachhängen trüber Gedanken gehegt und gepflegt, ihren Sitz nicht verlassen mag. Jahr für Jahr habe ich geredet und immer erfolglos. Jetzt ist die Halskrankheit ein schwer ins Gewicht fallender Grund; so habe ich auf die neulich erhaltene, stumme Einwilligung des Herrn Grafen vertrauend, durch meinen Bruder in der Residenz eine Wohnung mieten lassen, wie sie passender nicht gedacht werden kann.“ Er schweig einen Augenblick und fuhr dann fort: „In einer der stillen Straßen am Thiergarten gelegen, zum gänzlichen Alleinbewohnen und durch einen großen Garten abgeschlossen von allem Straßenlarm, finde ich sie äußerst preis- und empfehlenswerth und werde mir selbst die Ehre geben, meinen hohen Patienten den Händen des rühmlichst bekannten Hofarztes zu übergeben.“

„Wie gut Sie sind, bester Doktor!“ — Die Gräfin reichte ihm freudlich die Hand, eine Thräne glänzte in ihren schönen Augen. Ehrfurchtsvoll führte der Doktor die kleine, feine Hand der Dame an die Lippen, ihr mit stummer Verehrung dankend. Man hätte den etwas schroffen Mann schwerlich für fähig gehalten, so viel Halbging in eine Handlung zu legen, als jetzt dieser stumme Dank darthat; aber er hegte auch die tiefste Verehrung für die Frau, die scheinbar so schwach und zart, doch stark genug gewesen, selbst mit gebrochenem Herzen so lange Jahre alle Launen des kranken, in den verbitterten Gemüths mit immer gleicher Geduld und Freundlichkeit zu ertragen.

Zimmer noch murrend, gab endlich doch der Graf seine Zustimmung zu der über acht Tage festgesetzten Abreise. Fast wäre aber die Antänbung derselben gleich das Ende des zierlichen Teeservicés geworden, das in den Händen der über solch Ereigniß hoch erschrockenen Jungfer Marianne in Bedenken erregender Weise schwankte und flirrte. War es doch auch gar zu wunderbar, daß die gnädige Herrschaft reifen wollte und noch dazu bis nach Berlin.

Was gab es doch noch Alles vorzubereiten und was würde Johann, der alte Kutscher, dessen ganzer Dienst seit Jahren darin bestand, den katolischen Pfarrer des Städtchens her und wieder zurück zu fahren zu den sonntäglichen Messen in der Schloßkapelle; was würde Fräulein Bertha, die lebenswürdige Kammerjungfer der Frau Baronin Dalberg, dazu sagen, wenn sie versprochener Wagen heute noch heraufkam?

Daß Marianne halb zerstreut, heute gar nicht in altgewohnter Zielrichtung den Abendtisch arrangirte, wer wollte es ihr wohl verargen? War es doch für ihren im monotonen Kreislauf der einfachsten Haushaltungsgeschäfte erschlafften Geist ein weltbewegendes Ereigniß.

Jetzt hatte sie Alles hergerichtet, und eifertig schritt sie der Thür zu, da — Herr Gott, sie hatte ja vergessen, zu melden, daß angerichtet sei — das war ihr, der peinlich Eigenen, noch nie passiert und hocherbäuhend wie ein Mädchen von sechzehn Jahren, lehnte sie, verlegen an der Schürze zuspand, zurück, um das Veräumdete mit tiefem Knize nachzuholen.

Pächelnd hatten die Drei ihr Thun verfolgt und als sich jetzt die Thür hinter ihr geschlossen und der alte Joseph den Grafen zur Tafel gerollt hatte, hob der Graf, leicht mit dem Finger drohend, zum Doktor gewendet an: „Da sehen Sie, Doktor, schon die ersten Folgen Ihrer Anordnung, die selbst die automatenhaft ruhige Marianne außer Fassung bringt.“

Pächelnd wendete der Arzt auf die lange Zeit des Alleinseins, die Marianne dazu haben werde, ihr Gemüth über das ungewöhnliche Ereigniß zu beruhigen.

Wohleres wurde noch zwischen dem Doktor und der Gräfin bezüglich der Reise besprochen, so daß die Abendmahlzeit, an welcher der Graf Krankheits halber wenig Antheil nahm, unter so anregendem Geplauder, wie es seit Jahren nicht in diesem Zimmer geführt worden war, nach Aufhebung derselben begab sich der Graf zur Ruhe; schon wenige Minuten später trug der generös mit Hafer regairte Fuchs des Doktors seinen Herrn wohlgenüth zum Städtchen zurück.

Das alte Schloß lag friedlich unerleuchtet im silbernen Mondenschein. Nur im kleinen Zimmer der Jungfer Marianne ging es noch recht lebhaft her.

Fräulein Bertha, die Jungfer der Frau Baronin, hatte Wort gehalten und konnte nun, beim Anhören der Wundermähr von der Abreise der alten Herrschaft, sich gar nicht vor Erstaunen fassen. Der alte Johann, der Kutscher, schüttelte ernst und wehmüthig den grauen Kopf, er konnte gar nicht begreifen, wie der „gnädige Herr Graf“ dem Doktor folgen könne und reisen in die weite Welt; das werde gewiß sein Tod sein. Wie könne er, der so an tiefe Stille gewöhnt sei, daß alles Vieh, bis auf die beiden Kutschpferde und den alten Pluto, nach dem Wirtschaftshof verbannt sei, sich wohl fühlen in dem Tumult der Großstadt. Zwar hatte Johann sie noch nie selbst gesehen, aber doch so viel Schauergeschichten davon gehört, wenn er Sonntag im „Schwarzen Bären“ in der Stadt seinen gewohnten Schoppen trank. Theilte auch die lebenslustige Jungfer Bertha betriebs des alten Grafen Johann's Ansicht, so verachte sie doch die Schauergeschichten und schwärmte für die Schönheiten der Residenz. Sie war unermüthlich, all diese ihren aufmerksamen Zuhörern anzuhängen und brach immer wieder in den Ausruf aus: „Wie glücklich wäre ich, dürfte ich meine Stelle bei der launhaftesten Baronin sofort aufgeben und der lieben, guten Gräfin in die Residenz folgen, wohin sie doch unmöglich ohne jede weibliche Bedienung reisen kann.“

Einige Dankbarkeit schwur Fräulein Bertha der würdevoll die Wirthin spielenden Jungfer Marianne, wenn dieselbe ein gutes Wort für sie einlegen wolle bei der Frau Gräfin.

Oben versprach es Marianne und als jetzt die Schloßuhr dumpf dröhnend 11 Uhr verkündete, verließ Fräulein Bertha etwas wirr im Kopfe von der großen Neugier und den ungezählten, in der Hitze des Gesprächs getrunkenen Gläsern Weins, eifertig das Schloß, um wenn möglich ihrer Gebieterin, die sich stets spät zur Ruhe begab, das Wunderbare noch zu berichten.

In altgewohnter Weise begleitete sie der alte Johann und Pluto, was aber noch nie passiert war, heute hing sich Fräulein Bertha an Johann's Arm, lustig eine halbvergessene Operarie trällernd, weilten doch ihre Gedanken, in süßen Erinnerungen schwärmend, schon in der Residenz. Johann aber, erst erschrocken, fühlte bei ihrem Singen selbst Jugenderinnerungen erwachen und schritt stolz auf das immer noch niedliche Mädchen schauend, dem Dorfe zu. Unten im Hofe erregte Bertha's Neugier bei denen, die noch wach waren, einen wahren Sturm. War schon das Dienpersonal bestürzt, um wie viel mehr Inspektor Volb, als Bertha, noch nicht sehend, eifertig in das Zimmer trat, der Familie die wichtige Neugier mitzutheilen. Eben hatte sich der jetzige Pfarrer des Dorfes, ein kleiner, unterlegter Mann, mit ängstlich gutmüthigem Antlitz, dem man es ansah, daß ihm der Posten als Seelsorger des stillen, kleinen Dorfes nicht allzu viel Beschwerde verursachte, der Frau des Hauses empfohlen. Schnell verließ auch der Inspektor das Zimmer, um zur Frau Baronin zu eilen, und so blieb die Frau des Inspektors allein zurück zur Freude Bertha's, die nun die näheren Details der Reise des Longen und Breiten erzählen konnte, denn die etwas im Hintergrunde des Zimmer's am Piano sich befindende, einzige Tochter des Hauses, Alice, war so in die Unterhaltung mit dem jungen Baron Alfred, dem einzigen Sohn der Baronin Dalberg und muthmaßlichen Erben der reichen Grafschaft Trentlingen, vertieft, daß von ihr wohl keine Unterbrechung zu befürchten war.

Baron Alfred, ein schlanker, junger Mann, anfangs der zwanziger Jahre, den die Lieutenantsuniform nach seiner und seiner Umgebung Meinung ganz vorzüglich kleidete, befand sich auf Urlaub im Hause der Mutter, deren zärtliche Liebe bisher jeder Sorge im Leben des jungen Mannes vorgebeugt hatte. Wer wollte da zürnen, daß das schöne, dunkle Auge Alfreds so leicht und oberflächlich über das Treiben der Welt hinwegschaut, daß es eben noch nicht den Ernst und die Geistesfülle widerpiegelt, deren Vorhandensein die hohe, fest ausgeprägte Stirn verbirgt. Graziös und selbstgefällig streicht die schmale weiße Hand den kleinen wohlgepflegten Schnurrbart; daß sich der Vollbart noch nicht in der nöthigen Kraft und Fülle zeigt, ist ja bisher der einzige Kummer des rasch und froh klopfenden Herzens; denn selbst die „Goldschwindsucht“, diese Hauptkrankheit der Epauletten tragenden Herren, hat stets des gräßlichen Danks freigebige Hand fern gehalten.

Was soll der lebenslustige Lieutenant nun hier an dem stillen Ort anfangen? die Jagd allein, oder in Begleitung des gegen jede Witterungsmisere gleichgiltigen Försters zu treiben ist ihm widerlich geworden. Alles, was er als Lebensnothdurft zu betrachten gewohnt war, fehlt hier: „Keine Kameraden, kein Kasino, keine Kanzlerterrasse, kein pitantes Stadtkloster, keine Soubrettenaffären.“

Die „Schönheit der Natur?“ — Pah, — er ist groß gewachsen in diesen Bergen; gemalt, als Koullisse vielleicht, würden sie ihn entzücken.

Und die Langeweile treibt den jungen Mann in das Inspektorshaus; dort geht es doch ein Bißchen heiter her.

Die Alice, des Inspektors Tochter, die Spieltameradin von einst, ist überdies noch das einzige Mädchen, der zu gefallen es sich lohnt, den schönen Braunen im Vorüberstreifen korbzetteln zu lassen. Man kann doch auch Abends mit dem „kleinen Dinge“ von Berlin plaudern, war sie doch dort drei Jahre in Pension.

Die Abende, o, die langen Abende auf dem Lande! Wie soll man die anders verbringen, als indem man, mit halbunterdrücktem Säghen der Blasfirt, dem ganz pitanten Backfisch Schmeicheleien sagt? In dieser angenehmen Beschäftigung überraschten wir eben den Herrn Baron.

Und Alice, das hübsche, sechzehn Sommer zählende Kind, mit den blühenden, braunen Augen, dem zarten Teint und den rosig angehauchten Wangen, auf deren Köpfchen sich Taufende von goldbraunen, eigenartigen Pöckchen kräuseln, der Eltern Abgott; wer will es ihr verargen, wenn sie, vor dem Spiegel stehend, die zierliche Figur bewundernd, annimmt, es könne nicht anders sein, der Herr Lieutenant müsse sich sterblich in sie verlieben? Wenn sich das hochpothende Herzchen schon hineinräumt in alle die tausend Herrlichkeiten, die die erste Liebe so schon dem Herzen vormalt, wie viel Mal mehr erst, wenn der Erstebe: „Lieutenant, — Baron — und Erbe einer gräßlichen Herrschaft“ ist. Wie werden die Pensionfreundinnen sie beneiden, die oft die Tochter des Inspektors über die Achsel angesehen!

Wie ist das Herz da so voll Seligkeit, voll Entzücken und Liebeslust, wie möchte es mit der Nachtigall hinausjubeln all' die unsagbare, unaussprechliche Wonne!

Das ganze reiche Glück dieser ersten Liebe mochte sich wohl in den schönen braunen Augen ausdrücken, als Alice, hocherglühend zu dem jungen Baron aussah, daß Lieber Blick sein ganzes Herz in Flammen setzte und er sich in diesem Moment selbst erstlich einredete, er liebe das schöne Mädchen. Ein schneller Blick nach der Mutter, o, die sprach mit Jungfer Bertha und sah sicher nicht, zärtlich neigte sich Alfred über die am Piano Sitzende, ein heiserer Ruf auf des Mädchens weiße Stirn und den heißen Mund, dann flüsternte Alfred: „Gute Nacht, träume süß, Alice!“ und verließ, schlicht der Mutter sich empfehlend, Zimmer und Haus.

Leise schlich sich Alice auf ihr Zimmerchen, sie wollte allein sein. — Wie brannten diese Küsse auf Stirn und Lippen und riesen, wie es Alfred gewünscht, schon im wachen Zustand süße Träume hervor.

Fröhlich im Gefühl seines Sieges und äußerst zufrieden mit sich und der Welt, schritt Alfred einen Marsch pfeifend, schräg über den Hof, dem hellerleuchteten Flur des Herrenhauses zu. Hier trat ihm der Diener entgegen und meldete: „Die Frau Baronin wünscht noch ihren Sohn zu sprechen.“

Als Alfred das Zimmer der Mutter betrat, fand er diese im eifrigen Gespräch mit dem Inspektor und ein ihm, bei ihrer sonstigen übertriebenen Zärtlichkeit, beständig kurz klingendes: „Sehe Dich zu uns, mein Sohn!“ — machte ihn flühen. Still zog er den Sessel näher und sah erwartungsvoll zur Mutter hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Essen, 11. April. (Als Beitrag zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's hat Geh. Kommerzienrath F. A. Krupp heute die Summe von 20 000 Mk. angewiesen.)

Paris. (Vorwärts bei Rothschild's.) Wie dem „Börsen-Courier“ geschrieben wird, hat sich Baron Alphonse von Rothschild für 40 000 Francs Mahagoni-Kisten anfertigen lassen, die genau zu den einzelnen Wahren seiner werthvollen Gemäldesammlung passen und in einem Speicher für die Eventualität einer plöglich wenig werdenden Fortschaffung seiner Kunstsätze aufbewahrt werden.

Altenburg, 10. April. (Eine Nähadel in den Fuß gestochen) hatte sich vor ungefähr 14 Jahren beim Scheuern die Ehefrau eines hiesigen Webers, weshalb sie sehr große Schmerzen zu erleiden hatte. Der Fuß schwoll an und mußte mehrere Male ge-

schnitten werden, da es nicht gelingen wollte, die Nadel zu entfernen. Nach achtwöchentlichem schweren Leiden war die Frau damals wenigstens so weit wieder hergestellt, daß sie an Stöcken einigermaßen wieder gehen konnte, obwohl durch die Geschwulst das ganze Bein steif geworden war. Glücklicherweise konnte später auch dieses Uebel beseitigt werden, so daß die Frau wieder ordentlich laufen konnte. Die Nadel aber hatte sich irgendwo festgesetzt und blieb verschluckt. Anfang dieses Jahres nun wurde die Frau durch eine schwere Krankheit auf das Krankenbett geworfen. Ihrer Genesung entgegengehend, hatte sie im Laufe vergangener Woche eine eigenthümliche Empfindung am rechten Fuße. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß die Nadel, welche die Frau seit 14 Jahren mit sich getragen, zum Vorschein gekommen war und nun leicht und ohne jede Gefahr entfernt werden konnte.

Berlin. Tachenden Mundes erzählt vorgestern Mittag eine in der Rüdersdorferstraße wohnende Witwe einem Chambregarnisten, daß sie sich soeben mit Chankali vergiftet hatte. Der betreffende Herr aber hielt diese Aeußerung der noch gefund vor ihm stehenden Frau für einen Scherz, welchen er nicht weiter beachtete, umfoweniger, als Frau P. sofort das Zimmer wieder verließ. Kurze Zeit darauf aber fand eine zufällig bei der P. vorkommende Nachbarin dieselbe todt am Boden liegend vor.

(Erschütterndes Testament.) In Wien hat sich dieser Tage ein Advocat Dr. N. erschossen, ohne daß man einen Grund zu dieser verzweifelten That angeben konnte. Er hinterließ folgendes in seiner Kürze doppelt ergreifendes schriftliches Testament an seine Kinder: 1. Nehmet nie eine Karte in die Hand! 2. Hütet Euch vor Schulden! Hungert und friert lieber, bevor Ihr Euch einen Kreuzer ausbedragt. Auch sollt Ihr nie auf Rechnung einer Einnahme, die Ihr morgen erwartet, einen Kreuzer entleihen. 3. Wenn Ihr eine Frau nehmt, so wählt nur ein Mädchen, das von gefunden Eltern stammt.

(Der Hausfriedensbruch.) Von den Verbrechen gegen die Einzelnen beanspruchen ein wesentlich öffentliches Interesse diejenigen gegen Leib und Leben, persönliche Freiheit und Vermögen. Einen mehr privaten Charakter haben die Vergehen gegen Ehre, Hausfrieden u. dergl. Von diesen werden wir den Hausfrieden in seinem Wesen und dem Schutze, welchen das Gesetz demselben gewährt, in folgendem behandeln. Das Recht, Haus und Hof von fremder Störung frei zu halten und nach eigenem Gutdünken zu benutzen, hat J. B.ermann. Unter Haus und Hof sind Wohnung, Geschäftsalokal und allgemein alle als vom Hausrecht ergriffen bezeichnete Räume zu verstehen. Wer in diese wider den erklärten oder vorauszusetzenden Widerspruch des Bewohners eintritt oder dajelbst unbefugt verweilt und sich auf die Aufforderung des Berechtigten nicht entfernt, verletzt das Hausrecht. Vorausgesetzt ist hierbei, daß das Verbot des Betretens, so wie die Aufforderung zur Entfernung auch gerechtfertigt sind, denn sonst würde z. B. der Schuldner dem Gerichtsvollzieher gegenüber nicht selten von seinem Hausrecht Gebrauch machen. — Sind hiermit die äußerlichen Merkmale des Hausfriedensbruchs gegeben, so ist zu dessen Strafbarkeit noch das Bewußtsein des Thäters erforderlich, daß sein Einbringen widerrechtlich, sein Verweilen unbefugt gewesen sei. Das Hausrecht steht jedem Inhaber der Wohnung bezw. seinen Stellvertretern (z. B. Ehefrau, Dienpersonal), nicht dem Hauswirth zu, denn nicht das Eigentum, sondern der Frieden der Wohnung wird geschützt; bei Räumen, welche, wie z. B. Hausflur, Treppe u. zur Benutzung der Inhaber mehrerer Wohnungen bestimmt sind, diesen Allen. Zum Glück für die Uebelthäter tritt eine Verfolgung wegen einfachen Hausfriedensbruchs nur dann ein, wenn der Inhaber der betreffenden Wohnung binnen 3 Monaten seit seiner Kenntniß von der Handlung und der Person des Thäters Strafantrag gestellt hat. — Die Strafe wegen einfachen Hausfriedensbruchs ist Gefängniß in der Dauer von mindestens 1 Tag bis 3 Monat oder Geldstrafe von 3—300 Mark. Strenger wird dagegen der Hausfriedensbruch bestraft, wenn eine mit Waffen versehene Person oder mehrere gemeinschaftlich denselben begehen, oder eine Menschenmenge sich öffentlich zusammenrottet und in der Absicht, Gewaltthatigkeiten gegen Personen oder Sachen mit vereinten Kräften vorzunehmen, in die bezeichneten Räume widerrechtlich eindringt. Hier erhebt die Staatsanwaltschaft ohne Strafantrag Anklage und als Strafe ist lediglich Gefängniß, in den beiden ersten Fällen in der Dauer von mindestens 1 Woche bis zu 1 Jahr, in dem letzteren von mindestens 1 Monat bis zu 2 Jahren bestimmt.

(Auch ein Rezept gegen Schwiegermütter.) Die Bewohner eines Hauses am Reanweg in Wien wurden vorgestern Vormittag nicht wenig erschreckt. Vor der Wohnung eines Herrn Joseph R. stand nämlich — ein großes Geschütz mit Schrapnelzylinder, Leitungsdrähten und zwei Flaschen einer vermutlich explosiven Flüssigkeit. Sofort war es klar, daß dieser Apparat eine Selbstschußvorrichtung sei, und daß Herr R. seine Thür mit dem Mordgeschütz armirt habe, um seine Frau damit umzubringen. Bei der hohen Gefahr jedoch, die das „Geschütz“ auch für andere Personen trachte, die sich ihm etwa unvorsichtiger Weise nähern würden, verständigten die Hausbewohner den Sicherheitswachposten von der unheimlichen Entdeckung. Der Vorfall wurde telegraphisch an das Polizeikommissariat gemeldet und dieses entsendete sofort eine Kommission in das „Arsenal“. Thatsächlich fand man vor der Thür die beschriebene Vorrichtung, doch erklärte der den Apparat untersuchende Sachverständige, daß das Geschütz sich, wie bisher, auch fernherin ganz ruhig verhalten werde und seiner Konstruktion nach gar nicht geeignet sei, das zu sein, was es scheint. Die Schrapnels waren längst ausgebrannt, das, was sich als Pulver präsentirte hatte, war Kohlenstaub, und die beiden verdächtigen Flaschen enthielten Wasser. Herr R. war nicht zu Hause, wurde jedoch in kurzer Zeit ausgeforscht und auf das Bezirkskommissariat gebracht. Bei seiner Einnahme gab er an, daß er mit der Aufstellung des beschriebenen Apparats einen Roup gegen seine Schwiegermama, Frau Anna G., ausführen wollte. Frau G. sei nämlich die Anstifterin eines Zwistes zwischen ihm und seiner Gattin Mathilde gewesen, der zur Folge hatte, daß die junge Frau ihn verließ und zur Mutter zog. Um sich nun der ihm lästigen Besuche der Schwiegermama zu erwehren, habe er sich den harmlosen Scherz erlaubt, die Schußvorrichtung am Eingang der Wohnung zu plaziren. Ueber die Provenienz der Schrapnels befragt, erzählte Herr R., daß er sie, als er noch Artillerie-Unteroffizier war, auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt gefunden habe.

Preis-Räthsel.

- 1 2 3 4 5 6 Eine Stadt aus Amerika.
- 4 7 8 8 3 10 4 Ein bedeutendes Land.
- 4 11 4 9 1 2 3 12 13 8 11 Eine gefährliche Gemeinschaft.
- 14 15 11 4 7 3 13 Ein gewaltiger Sprengstoff.
- 17 9 6 16 8 12 12 Ein unheimliches Ding für Jedermann.
- 5 4 18 5 8 11 Das Ende einer Verbrechenslaufbahn.
- 5 11 4 14 8 Das schöne Vorrecht des obersten Staatsbeamten.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 78:

Zu löst.

Richtige Auflösungen gingen nicht ein.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 83:

Ausgelöst.

Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Martin Jakob.

Bekanntmachung

Schießübung der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung für das Jahr 1888.

Die diesjährige Schießübung der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung nach Scheiben auf der Jade aus schweren und leichten Geschützen wird in den Tagen vom 1. Mai bis 2. Juni incl. von den Küstenwerken, sowie einer Strandbatterie vor dem Fort Heppens aus abgehalten werden, außerdem findet in den Tagen vom 3. bis 16. Juni ein Schießen mit Revolverkanonen vom Strande aus statt.

Das Schießfeld erstreckt sich von Tonne 17 bis zum Zapfen Sand. Die Uebungen werden Vormittags 6 Uhr beginnen, als Zeichen für die Fahrzeuge wird während der Uebungen von der Dauensfelder-Batterie bezw. dem Fort Heppens eine schwarze Flagge am Flaggenmast gezeigt werden, deren Niedergehen die Beendigung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet. Als Polizeiboot auf dem Wasser fungirt ein Minenleger unter dem Kommando eines Officiers oder Feuerwerkers. Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet und wird das Schießfeld erst vom 25. Juni ab freigegeben. Civilpersonen, welche blind gegangene scharf geladene Granaten finden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ein Transport solcher Granaten, sowie ein Herausgraben des Ränders mit der größten Gefahr verbunden ist. Derartige Granaten lassen sich daran erkennen, daß dieselben unbeschädigt und an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind; sie haben an den frei liegenden Seitentheilen einen rothen Meinenigenanstrich und ist außerdem die Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gefrichen. Werden solche Granaten aufgefunden, so ist der Platz möglichst durch eingesteckte Stangen zc. zu bezeichnen und dem örtlichen Artillerie-Depot Mittheilung davon zu machen. Letzteres wird alsdann die Sprengung der Granaten veranlassen.

In dem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 18 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen das Passiren, Kreuzen, Anfern zc. von Fahrzeugen innerhalb des angegebenen Schutzbereichs an den Schießtagen von 5 Uhr Morgens bis zur Beendigung der Uebung unter Androhung einer Exccutionsstrafe von 30 Mark für jeden Kontraventionsfall verboten. — Im Nichtbeitragsfall wird an Stelle der Geldstrafe eine verhältnismäßige Haftstrafe substituiert werden.

Wilhelmshaven, 15. März 1888.
Der Hülfssbeamte
des Königl. Landraths.
J. B.:
Weiland.

Polizei-Verordnung

betr. das Ausweichen gegen über Militär-Abtheilungen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Königl. Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) erlasse ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks nachstehende Polizei-Verordnung:

§ 1. Fuhrwerksführer, Reiter, Viehtreiber und Karrenschieber haben marschirenden Militär-Abtheilungen auszuweichen und, falls kein Platz zum Vorbeipassiren vorhanden ist, anzuhalten, bis die marschirende Abtheilung vorüber ist.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Aurich, den 21. März 1888.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.: gez. **Vormbaum.**
Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss.
Wilhelmshaven, 12. April 1888.
Der Hülfssbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung für Seefahrer.

In Verfolg meiner Verfügung vom 1. d. M. benachrichtige ich die Musterungsbehörden fernerweit:

1. Daß die danach in den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika von Entrichtung des Tonnengelbes von 6 Cents für die Tonne befreiten Schiffe, welche an oder nach dem 26. Januar d. J. in einem solchen Hafen eingelaufen sind und das Tonnengelb noch entrichtet haben, dasselbe erstattet zu erhalten, verlangen können.

2. Daß nicht nur deutsche, sondern auch britische, französische, dänische, niederländische, schwedische, norwegische, belgische und portugiesische Schiffe, welche direkt aus deutschen Häfen in Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika einlaufen, von der Entrichtung gedachten Tonnengelbes befreit sind.

Aurich, den 21. März 1888.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.:
gez. **Vormbaum.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 13. März ds. J. zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Wilhelmshaven, 7. April 1888.
Der Hülfssbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung, die Minenübung der II. Matr.-Artillerie-Abth. im Jahre 1888 betreffend.

Die diesjährigen Minenübungen der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade finden vom

4. Juni bis 15. Septbr. statt. — Das Uebungsterrain auf der Riede von Wilhelmshaven ist wie folgt begrenzt:

Westlich durch zwei, außerhalb einer Linie zwischen der Tonne Y. und der schwarz-rothen Riedebatterie, angelegte stumpfe Bojen mit einem einfachen Pegel bezw. einem Doppelpegel als Toppzeichen.

Westlich durch die Wattgrenze.

Nördlich durch eine Linie von Tonne Y. bis zum Heppenser Siel.

Südlich durch eine Linie von den alten Moolen nach der südlichsten stumpfen Boje mit Toppzeichen.

Das Terrain kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon ein grau und ein schwarz gemalter Minenpraum mit je 4 Lademaßen und einem Signalmast verankert ist. Die beiden, das Uebungsterrain in östlicher Richtung begrenzenden stumpfen Bojen mit Toppzeichen sind von den Fahrzeugen, welche auslaufen, an Bord, beim Einlaufen an Steuerbord zu lassen.

Während der Zeit vom **6. August bis 15. September** wird außerdem bei Genusshant-Feuerschiff eine Uebung mit Minen abgehalten werden, und wird von Seiten des Kommandos der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung dort durchkommenden Schiffen Anweisung gegeben werden, wie das Terrain zu passiren ist. In dem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen, vom 19. Juni 1883 resp. des § 18 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, das Passiren, Kreuzen, Anfern zc. von Fahrzeugen in dem Sperrterrain bis zu dem oben bezeichneten Termin (15. September) unter Androhung einer Exccutionsstrafe von 30 Mark für jeden Kontraventionsfall verboten. Im Nichtbeitragsfalle wird an Stelle der Geldstrafe eine verhältnismäßige Haftstrafe substituiert werden.

Diese Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Wilhelmshaven, den 3. April 1888.

Der Hülfssbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der Bedeutung, welche einer mangelhaften Erfüllung der im Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vorgeschriebenen Anzeigepflicht beigelegt werden muß, wird auf die entsprechend abgedruckten §§ 9, 10 und 65 zu 2 dieses Reichsgesetzes noch besonders hingewiesen.

Es lauten am angeführten Orte:
§ 9. Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der in § 10 angeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam be-

findlichen Thiere dem Besitzer der betr. Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbmäßig mit der Thierheilkunde beschäftigen, ingleichen der Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbmäßig mit der Beseitigung, Verwerthung oder Bearbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiben stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniss erhalten.

§ 10. Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht (§ 9) erstreckt, sind folgende:

1. Der Milzbrand. — 2. Die Tollwuth. — 3. Der Rog (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maultesel. — 4. Die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine. — 5. Die Lungenseuche des Rindviehs. — 6. Die Pockenseuche der Schafe. — 7. Die Vesiculose der Pferde und der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs. — 8. Die Räube der Pferde, Esel, Maulthiere, Maultesel und der Schafe.

Der Reichskanzler ist befugt, die Anzeigepflicht vorübergehend auch für andere Seuchen einzuführen zc.

§ 65, 2. Mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft:

1. zc.
2. Wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruch der Seuche od. vom Seucheverdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniss verzögert oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.
3. zc.

Wilhelmshaven, den 6. April 1888.
Der Hülfssbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Im Bezirk der **4. Compagnie (Wilhelmshaven)** des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Oldenburg werden nachstehende Frühjahrs-Controlversammlungen abgehalten werden:

1. Zu **Wilhelmshaven** beim Exerzierhause an der Ostfriesenstraße am 16., 17. u. 18. April cr., und zwar:
 - a. Jahresklassen 1876, 1877 u. 1878 am 16. April cr., Vorm. 10 Uhr,
 - b. Ersatz-Reservisten, welche noch nicht geübt haben, am 16. April cr., Nachmittags 3 Uhr,
 - c. Jahresklassen 1881 und 1882 am 17. April cr., Vorm. 9 Uhr,
 - d. Jahresklassen 1883 bis einschließlich 1887 am 17. April cr., Nachmittags 3 Uhr,
 - e. Jahresklassen 1875, 1879 und 1880 am 18. April cr., Vorm. 9 Uhr,
 - f. Ersatz-Reservisten, welche bereits geübt haben, am 18. April cr., Nachmittags 3 Uhr.
2. Zu **Sande** am 19. April d. J., Vormittags 8 Uhr.
3. Zu **Jever** am 19. und 20. April d. J., und zwar:
 - a. Jahresklassen 1881 bis einschließlich 1887 am 19. April cr., Vormittags 11 Uhr,
 - b. Jahresklassen 1875 bis einschließlich 1880 am 20. April cr., Vormittags 8 Uhr,
 - c. sämtliche Ersatz-Reservisten (geübte und nichtgeübte) am 20. April cr., Vormittags 10 Uhr.
4. Zu **Hohenkirchen** am 19. April d. J., und zwar:
 - a. Jahresklassen 1875 bis einschließlich 1887, Nachmittags 2 Uhr,
 - b. sämtliche Ersatz-Reservisten (geübte und nichtgeübte) Nachm. 3 1/2 Uhr.

Spezielle Ordres werden nicht ausgeschrieben.

Bei den Controlversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Marine-Reserve, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots und die Ersatz-Reservisten (bisherige Ersatz-Reserve 1. Klasse, geübte und nichtgeübte), sowie die Marine-Ersatz-Reservisten (bisherige Seewehr 2. Kl.)
2. Die zur Disposition ihrer Truppen, bezw. Marineheile oder der Ersatz-Belehrden entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen hiervon sind: Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1876 und die Bierjährig-Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1878, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Sämtliche Militär-Papiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Dispensations-Gefuche sind frühzeitig an den Bezirks-Feldwebel zu richten. Bei Krankheitsfällen ist ein ärztliches Attest dem Bezirks-Feldwebel einzufern.

Oldenburg, den 10. März 1888.
Königliches
Bezirks-Kommando I, Oldenburg.

Zu vermieten
zum 1. Mai
eine möbl. Wohnung,
parterre, jetzt noch bewohnt von Herrn
Lieut. z. S. v. Colomb.
Oldenburgerstraße 1.

Nachdem nunmehr sämtliche Neuheiten für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
eingetroffen, empfehlen unfer auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Putzartikeln.
Modellhüte
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; ferner
Trauer-, Reise-, Garten- u. Strand-Hüte.
Kinderhüte in reizenden Neuheiten.
Knabenhüte in großer Auswahl.

Geschw. Schuchmann,
Roonstraße 76.
Hüte zum Umpressen, Reinigen, Färben und Modernisiren werden stets entgegen genommen.
D. D.

Anton Brust, Belfort.

Zur jetzigen Saison empfehle ich
eingetroffene Neuheiten
in großer Auswahl, zu festen niedrigen Preisen, als:

Damen- und Kinder-Regenmäntel,
Kleiderstoffe jeder Art nebst Besätzen,
Kleidercuttune in den neuesten Dessins,
Tüllgardinen von billiger bis hochfeiner Waare,
Sonnenschirme
für Herren, Damen und Kinder,
Herren-Filzhüte, Knabenanzüge.
Anton Brust, Belfort.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

Jeder Kragen kann
eine Woche
lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Wilhelmshaven: Joh. G. Müller, Buchbinder,
C. Stefken, Kurzw.-Hdlg., Altestr. 16, H. Scherff, Roonstr. 90, oder direct vom Vers.-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Die Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

von
C. Raabe, Roonstr. 16

empfehle und versende nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4fach feinen leinenen Einfägen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3fach leinenen Hals- und Handgelenkschichten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Schützenhof Bant.

Sente Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Entree 50 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Zu haben bei den Herren:
Ludwig Janssen, Gebr. Dirks
 und
C. J. Behrends.

Cibils Fester Fleischextract
 Flüssiger Fleischextract
Max Koch
 Braunschweig.

General Depot für Nord u. Mitteldeutschland.
 Grossherzogl. Sächsischer Hoflieferant
 Conservenfabrik

Cibils Fleisch-Extracte wurden bis jetzt ausgezeichnet durch fünfzehn goldene und silberne Medaillen.

Maler- u. Maurer-Farben
 in allen Sorten, sowie in Del geriebene reichfertige Farben, Firnisse, Lacke, Siccatis, Serpentinöl, Bronzen, Leim, Schellack, Blattgold, Wismut, sämtliche gangbare Sorten Pinsel u. f. w. empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen
Rich. Lehmann,
 Wilhelmshaven u. Belfort.

Helles Lager-Bier
 in Fässern
 von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus,
 33 Flaschen 3 Mark,
 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mark.
Brauerei Frisla,
 Filiale Wilhelmshaven.

Bettfedern das Pfund zu 60 Pfg., Mt. 1,-
Halbdannen Mt. 1,25
 das Pfund zu
 Mt. 2,40
Reine Dannen das Pfund zu
 Mt. 2,50, 3,25,
 4,25,
 sämtlich staubfrei und garantiert neu, versendet tollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund
 das Bettfedern-Lager
Juchenheim & Co.,
 Vlotho a. d. Weser.
 Umtausch nichtfallender Waaren gestattet. Bei Abnahme von 50 Pfd 5 pCt. Rabatt.
Inlett u. Drell zu Ober- u. Unterbett, Kissen und Pfützen, garantiert feberdicht, Mt. 11, 14, 16, 18 und 21.

Frister & Rossmann's Nähmaschinen
 sind die besten Maschinen für Familiengebrauch und Gewerbe. Garantie für feinsten Stich, geräuschloser Gang, größte Dauerhaftigkeit, die wichtigsten reibenden Theile sind aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen, neueste Verbesserungen, feinste und geschmackvollste Ausstattung. Abschlagszahlung gestattet, bei Barzahlung Rabatt.
Chr. Goergens,
 Noonstraße 81a.
 NB. Für die Arbeiten des Bekleidungsamtes empfehle besonders: Frister & Rossmann-Medium- sowie Phoenix-Ringschiffchen-Maschinen.

71 Hofprädicat u. Preismedaillen.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier.
 Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Function der Unterleibs-Organe. Beständiges Stärkungsmittel für Reconvaleszenten nach jeder Krankheit. — Preis 13 Fl. M. 7,30, 28 Fl. M. 15,30, 58 Fl. M. 30,80, 120 Fl. M. 62,-.

Johann Hoff's Brust-Malzextract-Bonbons.
 Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Unbehagen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pfd. Von 4 Bunteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract.
 Für Brust- und Lungenleiden, gegen veralteten Husten, Katarhe, Kehlkopf-leiden, Stropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3,-, Mt. 1,50 u. M. 1,-, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.
 Sehr nährend und stärkend für Wepu- u. nervenschwache Personen. Diefelbe ist sehr wohlschmeckend u. besond. zu empf., wo der Kaffeegenuss als zu aufwendig unterlagt ist. M. I à Pfd. M. 3,50, M. II M. 2,50 bei 5 Pfd. Rabatt.

Hof-Lieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade.
 Ausgezeichnet bei Muttere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. M. 5,-, II à Pfd. M. 4,-, Von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver.
 Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. M. 1,- und 2/3 M. pro Büchse.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.
 40 jähriges Geschäftsbestehen.
 Verkaufsstelle bei **Gebr. Dirks** in Wilhelmshaven.

Peintur Schütz.
 Zu haben per Flasche 1 Mark in den meisten Droguen- u. Colonialwaaren-Handlungen.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Gehüt auf das Vertrauen,
 welches unserem Unter-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reines, sachgemäß zubereitetes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatischen Leidenden als durchaus zu verlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel verucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichtschmerzen u. als auch Zahnschmerz, Kopf- und Rückenmerzen, Seitenstiche u. am Abenden durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bew. 1 Mt. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht umsonst ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke **Anchor** als echt an. Verfügt in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.

Erwarte in diesen Tagen eine Ladung
Prima Lochgelly-Kohlen.
 Nehme Bestellungen schon jetzt entgegen.
H. Menken, Kopperhörn.

Zur Verloosung gelangen:
 Gewinne u. Werthe von
60,000 M. u. zwar:
 1 Gewinn im W. von
20,000 M., 10,000 M., 2,000 M., 1,500 M., 1,000 M. u. f. w.,
 aus vollwertigen goldenen und silbernen Gegenständen und Löffeln bestehend.

II. Grosse Stettiner Lotterie.
 Ziehung unwiderruflich am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.
1 Mark (11 für 10 M.) empfiehlt **Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft.**
 Coupons u. Briefm. werden in Zahlung gen. Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pfg. beizufügen. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **F. J. Schindler.**

Lubowsky'scher Tokayer Kinder- u. Krankenwein
 1874er Auslese, aus der Oesterr.-Ungar. Weinhandels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Berlin, ist unter amtlicher Analyse u. Schutzmarke zu Originalpreisen zu beziehen in Wilhelmshaven bei Herrn **C. J. Behrends** und in Kopperhörn bei Herrn **H. Menken.**

Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik
 Specialität:
 (Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)
H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.
 Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
 Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.
 Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Metall-Putz-Pomade
 Fritz Schulz jun., Leipzig.
Achtung auf Schutzmarke! „Globus“.
 Es liegt in Jedermanns eigenem Interesse, der meine anerkannt vorzügliche
Metall-Putz-Pomade
 in großen Dosen à 10 Pfd. benutzen will, beim Einkauf auf die, jeder Dose aufgedruckte Schutzmarke „Globus“ zu achten. Borr. in den meisten Geschäften.
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Logis für zwei anständige junge Leute. Gutes Logis für zwei anständige junge Leute. Borsenstr. 34.

Honig,
 per 1/2 Kilogr. 50 Pfg., empfiehlt
Joh. Freese.
 Empfehle ein gut fortirtes Lager von **Bu skin-, Kammgarn- und Paletot-Stoffen** für die Frühjahrs- u. Sommer Saison, zu soliden Preisen. Gleichzeit bringe mein Lager von fertiger Herren-Barderobe sowie **Kinder-Anzügen, guten Arbeitshosen und Jacken, Mänschen, Kragen, Spitzen, Chemisettes** in empfehlende Erinnerung, bei billigster Preisstellung.
J. Thaden, Kopperhörn.

Empfehle **Faß- und Flaschenbier.**
 Lagerbier aus der Brauerei von **Gh. Fethöter, 33 Fl. 3 Mt., Bismunder Bier, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier von Franz Erich in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mt. Garzer Königbrunnen aus Goslar, sowie Seltener wasser aus eigener Fabrik.**

Specialarzt Berlin, Dr. Meyer Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr. heilt Syphilis und Mannschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-6-7; Sonntags v. 12-2. wärt. mit gleich. Erfolge behandelt und verschwiegen.

Ostfriesische Tafelbutter
 per Pfund 90 Pfg.
 empfiehlt **R. H. Janssen,**
 Güterstraße 4.
Holsteinischen Käse
 per Pfund 20 Pfg.